

Informelles Gipfeltreffen der GUS am 20. Dezember 2019

Am 20. Dezember 2019 fand in St. Petersburg ein informelles Gipfeltreffen der GUS¹ statt. Putin hielt eine lange Rede, welche erstaunlicherweise im Westen (ausser in Polen) kaum beachtet worden ist.

Putin sagte, dass im Jahre 2020 das 75. Jubiläum des Endes des 2. Weltkrieges (in Russland als der «Grosse Vaterländische Krieg» bezeichnet) gefeiert werde, den die Sowjetunion gewonnen habe. Putin erinnerte daran, dass «unsere Vorfahren, Grossväter und Väter viel auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben.» Jede Familie in der Sowjetunion habe in irgendeiner Weise gelitten.

Eine Resolution des Europaparlamentes vom 19. September 2019 hat Putin verletzt. Die Resolution hält fest, dass der Molotow-Ribbentrop Pakt Europa aufgeteilt und zum 2. Weltkrieg geführt habe. Zudem fordert die Resolution Russland auf, die Fakten nicht zu verdrehen, indem Polen und die baltischen Staaten von Russland als Anstifter und Mitschuldige zum 2. Weltkrieg bezeichnet werden.

Putin beschreibt den Hintergrund des Molotow-Ribbentrop Paktes: Pilsudski-Hitler Pakt von 1924 (Nichtangriffsabkommen zwischen Deutschland und Polen), deutsch-britisches Flottenabkommen von 1935, das Münchner Abkommen von 1938, Pariser Abkommen von 1938, das Abkommen zwischen Litauen und Deutschland vom 22. März 1939, das Abkommen zwischen Lettland und Deutschland vom 7. Juni 1939. Putin stellte fest, dass der Molotow-Ribbentrop Pakt die letzte Vereinbarung gewesen sei, die den Frieden in Europa sichern sollte. Die Sowjetunion habe den Molotow-Ribbentrop Pakt erst unterzeichnet, nachdem alle ihre Vorschläge abgelehnt worden seien, eine gemeinsame Sicherheitsarchitektur und antifaschistische Koalition zu schaffen.

Für Deutschland seien die Versailler Verträge eine Ungerechtigkeit und Erniedrigung gewesen. Faktisch sei Deutschland ausgeraubt worden. Deutschland sei zur Zahlung von 269 Milliarden Goldmark verpflichtet worden. Der Westen habe damit der Nazi-Propaganda zugespielt. Die Versailler Verträge haben willkürliche Grenzen gezogen, welche zum Beispiel zur Sudetenkrise geführt haben. Putin weist darauf hin, dass die Sowjetunion nicht an diesen Verhandlungen teilgenommen habe.

Aus diplomatischer Korrespondenz sei ersichtlich, dass Frankreich Polen misstraut habe, weil es Polen ausdrücklich abgelehnt habe, sowjetische Truppen durch Polen durchzulassen, um Deutschland anzugreifen, wenn Deutschland Frankreich angreifen würde. Als Deutschland Anspruch auf das Sudetenland angemeldet habe, habe Polen einen Teil der Tschechoslowakei verlangt und

¹ GUS: Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Mitglieder der GUS sind: Armenien, Aserbaidshan, Weissrussland, Kasachstan, Kirgistan, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan. Georgien (seit 2009) und Ukraine (seit 2018) sind nicht mehr Mitglieder.

Truppen mobilisiert. Polen habe auch Ungarn angestiftet, Ansprüche auf einen Teil des Staatsgebietes der Tschechoslowakei anzumelden.

Das Münchner Abkommen sei nur von Winston Churchill und der Sowjetunion als Scheinlösung kritisiert worden.

Die Sowjetunion habe der Tschechoslowakei Unterstützung zugesichert und Polen gewarnt.

Frankreich habe seine Sicherheitsgarantien gegenüber der Tschechoslowakei faktisch aufgegeben.

Die isolierte Sowjetunion habe die Realität akzeptieren müssen. Die «Münchener Verschwörung» habe den 2. Weltkrieg unausweichlich gemacht. 1938 hätte eine gemeinsame Aktion der europäischen Staaten den 2. Weltkrieg noch verhindern können. Das «Ziel von München sei gewesen, Russland aus Europa zu drängen, Zeit zu gewinnen und die Bewaffnung von Deutschland zu vollenden.» Die Aggressivität der Nazi sei nach Osten gelenkt worden.

Diplomatischen Dokumenten, die 1945 durch die sowjetischen Truppen in Polen und Deutschland eingesammelt wurden, sollen beweisen, dass Polen einen Zugang zum Schwarzen Meer und die Ukraine wollte. Putin deutet in seiner Rede an, dass Polen diese Absichten noch heute verfolge.

Putin zieht aus diesen Informationen den Schluss, dass Polen den Weg zum 2. Weltkrieg erleichtert hat.

Laut Putin hat die Sache nichts mit Stalin zu tun. Einfache Soldaten der Roten Armee, Bauern und Arbeiter, haben Europa vom Nazismus befreit. Ihnen seien Denkmäler errichtet worden.

Gegen den Schluss seiner Rede räumt Putin ein, dass es einen geheimen Teil zum Molotow-Ribbentrop Pakt gebe, der die «Verteilung irgendeines Territoriums regle.» Putin weist aber darauf hin, dass Russland nicht wisse, was in den Vereinbarungen der anderen Länder mit Hitler stehe. Russland habe die Archive geöffnet, in den anderen Ländern seien die entsprechenden Dokumente geheim. Russland brauche das aber nicht zu wissen, weil es aus den Tatsachen schliessen könne, dass eine Verschwörung gegen Russland bestanden habe.

Putin räumt ein, dass die Rote Armee in Polen war, sie habe dort aber die lokale Bevölkerung geschützt, vor allem auch Juden.

Der Verweis Putins auf Russland als Rechtsnachfolgerin der Sowjetunion war wohl als impliziter Anspruch von Russland auf Vorrang im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion zu verstehen.

Bemerkungen:

Das in der Rede ausdrücklich erwähnte Thema «Russophobie» oder sogar «pathologische Russophobie» ist die Grundlage der Rede.

Die Rede ist offensichtlich und ausdrücklich eine Reaktion auf die Resolution des Europäischen Parlaments vom 19. September 2019. Putin hat die Resolution aufgenommen, um das omnipräsente russische Propagandathema «Russophobie» zweifellos vor allem innenpolitisch zu bewirtschaften. Die Rede ist offensichtlich propagandistisch, obschon dies die meisten russischen Zuhörer wohl nicht wahrgenommen haben.

Durch den Verweis auf zahlreiche historische Dokumente, aus denen Putin zitiert, wird ein objektiver Anschein erweckt. Nur ein spezialisierter Historiker wäre wohl in der Lage, die Zitate zu überprüfen. Für Putin hat der 2. Weltkrieg am 1. September 1939 begonnen und am 22. Juni 1941 hat Deutschland die Sowjetunion angegriffen. Dies entspricht der herrschenden Meinung in der russischen Bevölkerung. Der Einmarsch der Roten Armee am 17. September 1939 in Ostpolen ist wohl nur wenigen Russen bekannt. Der Angriff auf Finnland (30. November 1939) und der Einmarsch der Roten Armee in die baltischen Staaten (Juni 1940) ist den meisten Russen nicht bewusst. Sie wissen aber, dass die baltischen Staaten und Polen 1944/1945 durch die Rote Armee von der Besetzung durch die deutschen Faschisten befreit wurden, da dies alljährlich anlässlich des Tags des Sieges (9. Mai) offiziell gefeiert wird.

22. Januar 2020

Daniel Marti